

Gewässeruntersuchung am Glan in Erdesbach

Am 24.9.2007 ist der Bio-LK 12 nach Erdesbach aufgebrochen, um den Glan zu untersuchen. Wir hatten uns diese Stelle ausgesucht, weil beim Wehr in Erdesbach der Glan zwei Gesichter zeigt: oberhalb des Wehrs begradigt, in sein Bett gezwängt mit befestigten Ufern und fast stehend und unterhalb des Wehr natürlich „wild“. Freundlicherweise hatte uns der Angelsportverein sein Clubheim als Basislager zur Verfügung gestellt. Nochmals vielen Dank an Herrn Görner.

Mit der passenden Outdoor-Bekleidung machten wir uns auf den Weg und an die Arbeit. Ziel war die Gewässergütebestimmung durch biologische und physikalisch-chemische Untersuchungen.



Das Wehr in Erdesbach



Bio-Lk 12 (Kristina, Julia, Carolin, Jan, Pascal, Marisa, Philipp, Tom, Nadine, Hannah, Lena (es fehlten: Theresa, Ann-Christin) ...



... bei der Arbeit!



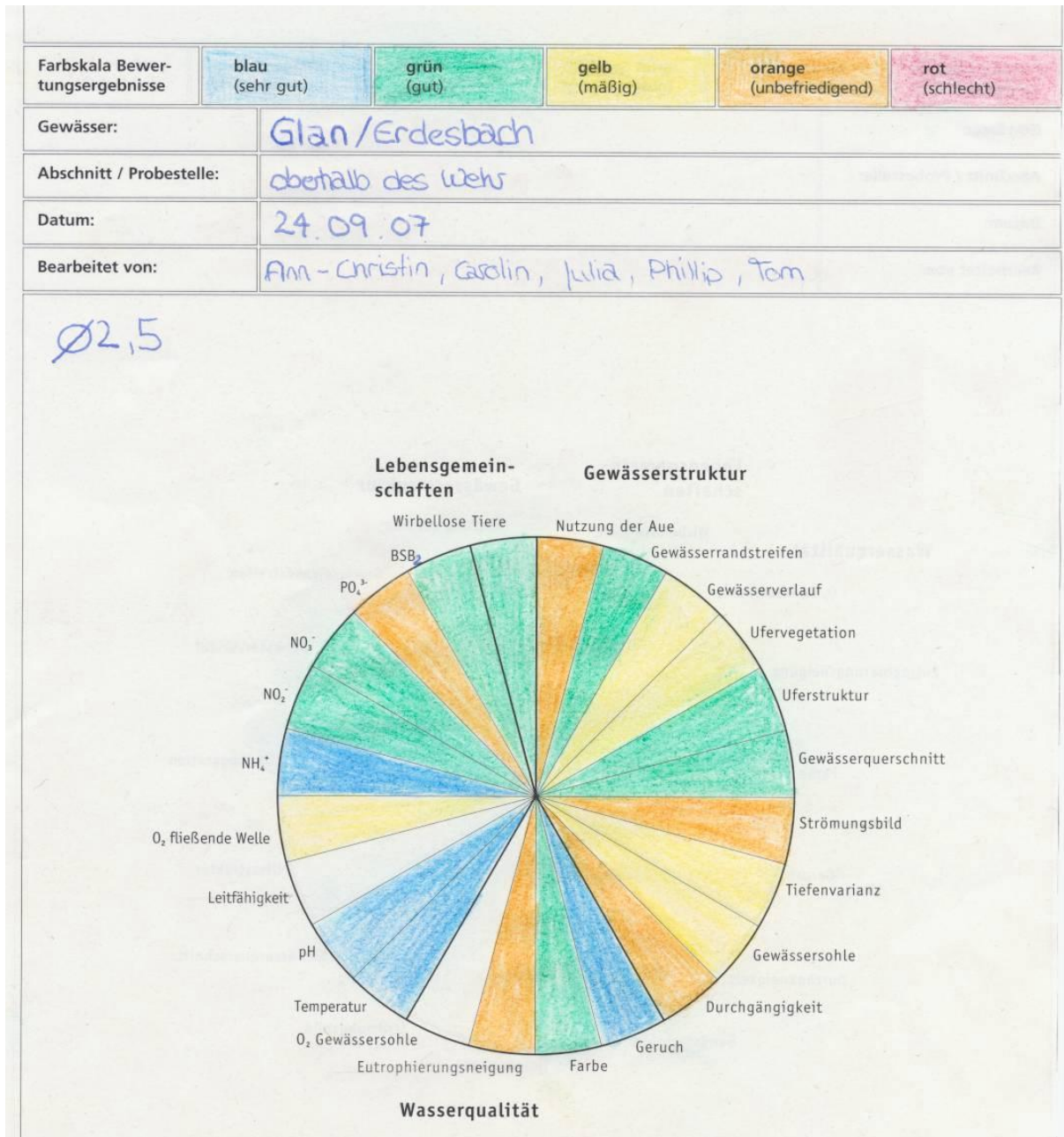
... in der Mittagspause!



Ein Amerikanischer Flusskrebs aus dem Glan, vor dem wir ordentlich Respekt hatten!

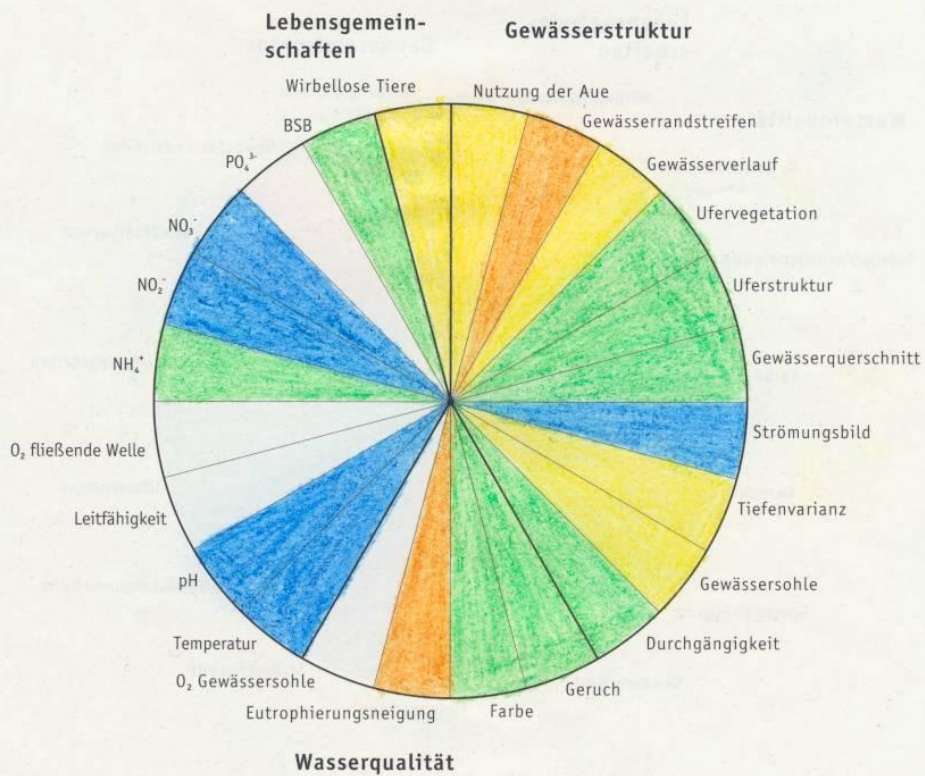
Die Untersuchungsergebnisse

Untersuchungsstelle: oberhalb des Wehrs



Untersuchungsstelle: unterhalb des Wehrs

Farbskala Bewertungsergebnisse	blau (sehr gut)	grün (gut)	gelb (mäßig)	orange (unbefriedigend)	rot (schlecht)
Gewässer:	Glan				
Abschnitt / Probestelle:	unterhalb des Wehrs				
Datum:	24.9.07				
Bearbeitet von:	Marisa, Lena, Hannah, Nadine, Kristina				



Fazit zur Gewässeruntersuchung des Glans in Erdesbach des Kurses 12 BioLK 3

Nach Abschluss aller Untersuchungen, sowohl chemischer als auch biologischer Art, kam unser Kurs einstimmig zu der Meinung, dass man dem Glan an der Stelle des Wehrs in Erdesbach in die Gewässergüteklasse II einstufen kann, da sowohl die Analysen der Artenvielfalt bzw. des Artenreichtums der Lebewesen im Glan die Gewässergüteklasse II ergaben, als auch die chemischen Erforschungen der Gehälter von verschiedenen Stoffen wie Nitrat oder Phosphat. Doch ist hierbei natürlich zu bemerken, dass unsere Gewässeruntersuchung im Herbst durchgeführt wurde, und die Eutrophierungsgefahr hauptsächlich im Sommer besteht. Als Anzeichen für eine stärkere Kontamination des Gewässers, als wir es in unseren Forschungen festgestellt hatten, war die Entdeckung, dass die Steine des Baches an der Unterseite extrem verschmutzt waren, was auf anaerobe Bedingung verweist.

Außerdem führten wir zu unserem Fazit noch folgende wichtige Sachverhalte auf:

- an dieser Stelle des Glans befindet sich ein Wehr
- das Gewässer ist begradigt
- oberhalb des Wehres wird aus einer Kläranlage gereinigtes Abwasser eingeleitet
- die Aue wird als Viehweide genutzt
- herkömmliche Landwirtschaft mit Düngung
- Existenz einer Mühle, die ihr Wasser von einem abzweigenden Kanal des Glans erhält

Alle diese Punkte spielen eine wichtige Rolle für die Wasserqualität des Glans.

Zum Schluss diskutierten wir noch über denkbare Verbesserungsmöglichkeiten, und kamen dabei zu folgenden Vorschlägen, wobei auch hierbei die Folgen abzuwägen wären.:

- eine Renaturierung, also die Wiederherstellung des ursprünglichen nicht begradigten Flussbettes
- die Entfernung des Wehres

(Theresa)